

VORTRAG: WÄRME FÜRS GANZE HAUS OHNE FLAMME – GEHT DAS ÜBRHAUPT? UND WAS KOSTET ES?

Wulf Kraneis, Vorstandsvorsitzender des REG.eV, hat im sehr gut besuchten Vortrag im Elisabeth-Haus erläutert, wie die klimafreundliche Wärmeversorgung von Gebäuden in Roßdorf aussehen kann.

Dazu griff Wulf Kraneis als erstes das Thema kommunale Wärmeplanung auf. Per Gesetz sind Kommunen verpflichtet ein Konzept zu erstellen, wie die Wärmeversorgung in der Gemeinde aussehen soll. Der REG.eV ist überzeugt davon, dass ein Nahwärmenetz in Roßdorf nicht sinnvoll ist. Erstens gibt es hier keine Betriebe, die ausreichend Abwärme erzeugen. Zweitens wäre ein zentrales Heizkraftwerk energetisch deutlich schlechter als einzelne hocheffiziente Wärmepumpen (WP), die dezentral für jedes Gebäude aufgestellt würden.

Darum vertritt der REG.eV die These, dass eine umweltfreundliche und bezahlbare Wärmeversorgung am besten über dezentrale WP erfolgt. In der Politik wird oft von Technologieoffenheit gesprochen. Aber bei genauerer technischer Betrachtung kommt man zu dem Schluss, dass es in Bezug auf Effizienz und Klimaschutz keine wirkliche Alternative zur (vorzugsweise hocheffizienten) WP gibt.

Idealerweise nutzt die WP den Strom von der eigenen Fotovoltaik-Anlage, aber selbst mit „Strom aus der Steckdose“ (aus einem Gaskraftwerk) würde im Vergleich zu einer Gasheizung nur ungefähr ein Drittel an Gas für die gleiche Wärmemenge verbraucht. Zudem kann man jetzt schon sehen, dass ein sehr hoher Stromanteil aus dem öffentlichen Netz über Windkraft generiert wird. Mit dem weiteren Bau von Windrädern wird dieser Anteil steigen.

Wenn es um die Auswahl einer geeigneten WP für das eigene Haus geht, muss eine sehr wichtige Kennzahl betrachtet werden. Diese heißt COP A2/W35 und beschreibt, wieviel Strom man für die Wärmeerzeugung benötigt, wenn es draußen 2 Grad warm ist und die Vorlauftemperatur in der Heizung 35 Grad sein soll. Sehr gute WP haben einen Wert oberhalb von 5, leider gibt es sehr viele Fabrikate mit einem wesentlich schlechteren Wert. Das heißt, bei einer WP mit einem schlechten COP wird deutlich mehr Strom benötigt was zu höheren Heizkosten führt. Im Vergleich für eine WP mit COP 3,5 statt 5,2 wäre der Stromverbrauch etwa 1,8 mal (auch wegen zusätzlicher Entleistungen) größer!

Im folgenden erläuterte Wulf Kraneis, wie jede/r mit relativ einfachen Mitteln herausfinden kann, ob das eigene Gebäude für eine WP geeignet ist. Dazu wurde ein Fragebogen entwickelt, mit dem beispielsweise herausgefunden werden kann, ob einzelne Heizkörper durch größere Exemplare ersetzt werden sollten. Weitere wichtige Kennwerte sind z.B. die Vor- und Rücklauftemperatur, die einfach über ein kostengünstiges Infrarot-Thermometer ermittelt werden können.

Der Fragebogen kann auf der Homepage des REG.eV unter der Rubrik „Kontakt“ heruntergeladen werden. Bei Bedarf den ausgefüllten Fragebogen per E-mail bitte an folgende Adresse senden: REG-EV-WP@gmx.de

Bei der Bewertung der Maßnahmen, der Auswahl und Beschaffung des benötigten Materials und bei der Vermittlung eines geeigneten Handwerksbetriebes steht der REG.eV hilfreich zur Seite. Inzwischen wurden mit Unterstützung des REG.eV bereits ca. 25 Wärmepumpen installiert und in Betrieb genommen.

Abschließend zeigte Wulf Kraneis anhand einiger Bilder Betriebsdaten von bereits laufenden Wärmepumpen.

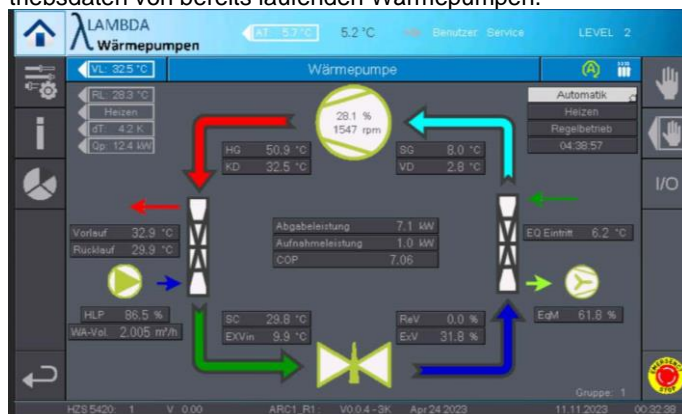


Bild: Betriebsdaten einer Wärmepumpe, Quelle Wulf Kraneis.

REG.eV, Kristopher Salzmann, Mitglied des Vorstands